

PREDIGT

Kanzelgruß

Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus und die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des heiligen Geistes sei mit euch allen! Amen (2. Kor. 13,13)

Das heutige Predigtwort steht im 2. Brief des Paulus an die Korinther im 3. Kapitel in den Versen 3 bis 9 und handelt von der Herrlichkeit des Dienstes im neuen Bunde.

Die Herrlichkeit des Dienstes im neuen Bunde

3 Ist doch offenbar geworden, daß ihr ein Brief Christi seid, durch unsern Dienst zubereitet, geschrieben nicht mit Tinte, sondern mit dem Geist des lebendigen Gottes, nicht auf steinerne Tafeln, sondern auf fleischerne Tafeln, nämlich eure Herzen.

4 Solches Vertrauen aber haben wir durch Christus zu Gott.

5 Nicht daß wir tüchtig sind von uns selber, uns etwas zuzurechnen als von uns selber; sondern dass wir tüchtig sind, ist von Gott,

6 der uns auch tüchtig gemacht hat zu Dienern des neuen Bundes, nicht des Buchstabens, sondern des Geistes. Denn der Buchstabe tötet, aber der Geist macht lebendig.

7 Wenn aber schon das Amt, das den Tod bringt und das mit Buchstaben in Stein gehauen war, Herrlichkeit hatte, so dass die Israeliten das Angesicht des Mose nicht ansehen konnten wegen der Herrlichkeit auf seinem Angesicht, die doch aufhörte,

8 wie sollte nicht viel mehr das Amt, das den Geist gibt, Herrlichkeit haben?

9 Denn wenn das Amt, das zur Verdammnis führt, Herrlichkeit hatte, wieviel mehr hat das Amt, das zur Gerechtigkeit führt, überschwengliche Herrlichkeit.

Herr, wir wissen, daß Du unter uns bist. Segne unser Reden und Hören. Amen.

1 **Liebe Gemeinde,**

2 **wann haben Sie zum letzten Mal einen Brief bekommen? Einen richti-**
3 **gen Brief meine ich. Keinen Werbebrief, der ihnen einen Millionengewinn**
4 **verspricht, wenn sie nur die beiliegende Karte einsenden und vielleicht**
5 **gleich noch etwas bestellen. Auch kein Kuvert mit einer Rechnung für die**
6 **letzte Reparatur der Waschmaschine oder gar eine Mahnung. Nein, einen**
7 **richtigen Brief! Einen, für den sich jemand hingesezt hat, sich eine Stun-**
8 **de oder länger Gedanken gemacht hat und sie mit der Hand zu Papier ge-**
9 **bracht hat. --- Und dann halten wir das Ergebnis in Händen: etwas ganz**
10 **Wertvolles – zumal im Zeitalter von SMS und e-mail, von chat-room im In-**
11 **ternet und Handy.**

12 **Verliebte wissen vielleicht am ehesten, wovon ich rede. Wie groß ist da**
13 **die Erwartung, wenn am Morgen der Deckel des Briefkastens verhei-**
14 **bungsvoll klappert; wie schnell ist man da auf den Beinen, und wie herb**
15 **ist vielleicht dann auch die Enttäuschung wenn's wieder mal nur Druck-**
16 **sachen sind! – Ja, ein Brief ist etwas ganz Besonderes.**

17 **»Ihr seid ein Brief von Christus. Ein Brief, nicht mit Tinte geschrieben,**
18 **sondern mit dem Geist des lebendigen Gottes« – so schreibt der Apostel**
19 **Paulus an seine Gemeinde in Korinth.**

20 **»Ein Liebesbrief seid ihr.« Der beste Beweis dafür, dass Gott seine**
21 **Menschen liebt. An euch wird es sichtbar, an euch kann man ablesen, wie**
22 **Gott handelt. Wie er seinen Menschen nachgeht. Wie er sie sucht und fin-**
23 **det. Wie er sie zurecht bringt und auf einen neuen Weg führt. Aus Liebe.**
24 **Ihr seid der Beweis dafür!«**

25 **Noch von einer ganz anderen Art von Briefen möchte ich erzählen, liebe**
26 **Gemeinde. Briefe mit ebenso persönlichem Inhalt. Zeugnisse, Empfeh-**
27 **lungsschreiben, Beurteilungen meine ich. Wer sich heute um einen Ar-**
28 **beitsplatz bewirbt, der muss in aller Regel eine ordentlich aufgemachte**
29 **Bewerbungsmappe abgeben. Viel wichtiger aber als ihr Aussehen ist na-**
30 **türlich der Inhalt. Neben dem Lebenslauf, neben den Schulzeugnissen**
31 **sind vor allem Beurteilungen von früheren Arbeitsstellen wichtig – oder**
32 **aber ein Empfehlungsschreiben von einer bekannten Persönlichkeit, die**
33 **mit ihrem Namen für den Bewerber bürgt. Wer solche Dokumente besitzt,**
34 **hat leicht die Nase vorn und kann sich glücklich schätzen – wer nicht, der**
35 **hat das Nachsehen!**

36 **Ganz ähnlich ist es dem Apostel Paulus in seiner Gemeinde in Korinth**
37 **ergangen. Er hat die Gemeinde in Korinth gegründet und einige Zeit mit**
38 **den Menschen dort gelebt. Dann war er weitergezogen in weitere Städte**
39 **und zu anderen Menschen mit der Botschaft des Evangeliums.**

40 **Aber nach ihm kamen Wanderprediger nach Korinth, Leute, die sich als**
41 **die wahren Boten Jesu Christi ausgaben. Superapostel! Richtige Stars!**
42 **Durch Empfehlungsschreiben aus ihren früheren Wirkungsorten haben**
43 **sie großen Eindruck bei den Korinthern gemacht und Einlass gefunden.**
44 **Mit ihren geschliffenen Predigten haben sie brilliert. Mit Berichten über**
45 **Visionen und geheimnisvolle Erfahrungen oder gar mit Wundertaten ge-**
46 **wannen sie die Leute für sich.**

47 **Kein Wunder, dass die Menschen in Korinth sich fragten: Was war da-**
48 **gegen schon Paulus?! War er überhaupt ein Apostel Jesu? Womit konnte**
49 **er das beweisen, womit sich ausweisen? War sein Auftritt in Korinth ver-**
50 **gleichsweise nicht eher kläglich?**

51 **Was waren schon seine komplizierten Gedanken gegenüber den wun-**
52 **derbaren Erlebnissen, die die neuen Apostel ermöglicht haben! Kein**
53 **Wunder, dass sie denen in Scharen hinterher liefen und über Paulus eher**
54 **die Nase rümpften. »Ach Paulus« – so hören wir sie sagen – »im Ver-**
55 **gleich mit denen war dein Auftritt doch eher bescheiden und deine Kraft**
56 **schnell zu Ende!«**

57 **Und nun musste Paulus sich verteidigen. Sich und seine Botschaft. Wir**
58 **können es uns alle gut vorstellen, wie schwer ihm das gefallen ist. Er er-**
59 **lebt sich unter einem starken Rechtfertigungsdruck. Er muss erklären,**
60 **welche Legitimation, welches Recht er hat, im Namen Gottes mit dem**
61 **Evangelium unterwegs zu sein.**

62 **Aber er gibt nicht auf! Paulus wirbt um seine Korinther. Er weiß sich**
63 **von Gott zu seinem Dienst berufen. Hunderte Mal hat er es erlebt, wie**
64 **Gott seinen Worten Kraft geschenkt hat. Wie Menschen zum Glauben ge-**
65 **funden haben. Wie sie sich abgekehrt haben von ihren Göttern und sich**
66 **taufen ließen auf den Namen des Dreieinigen Gottes. Er hat erlebt, wie sie**
67 **ein neues Leben angefangen haben, Gemeinden wurden. Hunderte Mal**
68 **hat er es erlebt!**

69 **Und darum kann er den Korinthern schreiben: Ihr seid mein Empfeh-**
70 **lungsschreiben! Ihr seid der beste Beweis dafür, das Christus lebt und**
71 **dass er Menschenherzen verwandeln, neu machen kann!**

72 **»Ihr seid ein Brief von Christus an die ganze Welt. An euch kann man**
73 **es ablesen, was es heißt, zu Christus zu gehören!**

74 **»Was ich getan habe«, so sagt Paulus, »was jeder Verkündiger des**
75 **Evangeliums tut, das wiegt gering gegenüber dem, was Christus selbst**
76 **an euch getan hat. Was ich bin, was ihr seid – wir sind es nur durch seine**
77 **Gnade. Sein Geist ist unter uns lebendig – sein Geist macht uns lebendig**
78 **und zum Zeugnis für ihn. Ihr seid ein Brief von Christus!« ---**

79 Und wir, liebe Gemeinde, sind wir es auch? Was kann man an uns able-
80 sen, was prägt uns, was bestimmt uns? Wird an unserem Leben deutlich,
81 dass wir zu Christus gehören?

82 Wir leben in der so genannten *Spaßgesellschaft*. Erlaubt ist, was Spaß
83 macht. Philosophen haben nach den Terroranschlägen in den USA am 11.
84 September des Jahres 2001 das Ende der Spaßgesellschaft ausgerufen.
85 Zu groß schien die Betroffenheit der Menschen, zu schwer wogen die
86 Eindrücke und die Bilder einstürzender Hochhäuser. Das grauenhafte Ge-
87 schehen liegt nur einige Jahr zurück, aber wir sind schnell zum Alltag zu-
88 rückgekehrt. Andere Bilder haben sich in den Vordergrund geschoben.

89 Solange wir selbst nicht betroffen sind, verdrängen wir solche Ereig-
90 nisse schnell aus unserem Bewusstsein. Wir wollen Spaß! In der Schule
91 beginnt es: Unterricht muss vor allem Spaß machen. Wird er diesem An-
92 spruch nicht gerecht, schalten Schüler ab.

93 Die Arbeit dient für manche nur noch dazu, das notwendige Geld für die
94 immer größer werdende Freizeitindustrie zu beschaffen. Man will etwas
95 erleben. Abenteuerurlaub, Fitnesskult, Erlebnissportarten sind nur einige
96 Stichworte. Auf den Spaßfaktor kommt es an! Die Medien, die Werbung
97 schreiben es uns vor, was gerade dran ist: Jung sein, dynamisch sein,
98 sportlich, knackig, braun gebrannt!

99 Auch für die Generation ›60 plus‹ wird allerhand geboten. Es muss im-
100 mer was los sein, immer neue Dinge reizen zum Mitmachen. Hauptsache
101 es macht Spaß! Und den lassen wir uns nicht verderben.

102 Doch was wird aus denen, die da nicht mithalten können? Die vielleicht
103 weder die körperliche Voraussetzungen noch das notwendige Einkom-
104 men dazu haben? Was wird aus denen am Rand der Gesellschaft, den
105 Verlierern, denen, die durch alle unsere sozialen Netze fallen? Für sie hat
106 der Spaß schon lange aufgehört!

107 Vielleicht, liebe Gemeinde, gehören wir ja aber auch zu jener anderen
108 großen Gruppe in unserer Zeit, die scheinbar vom genauen Gegenteil,
109 von der Gegenseite der Spaßgesellschaft geprägt ist.

110 Vielleicht gehören wir zu den Pessimisten, zu den Schwarzsehern, zu
111 den Menschen, denen die schiere Angst in den Knochen steckt, die all
112 überall nur Bedrohungen wahrnehmen? Wir kennen die Schreckensbil-
113 der, die uns – die Medien – ganz eindrucksvoll vor Augen führen: Umwelt-
114 zerstörungen, Klimaveränderungen, Ebola Virus in Afrika, das Morden der
115 IS im Nahen Osten. Keine Chance scheint da der Welt zu bleiben. Angst
116 macht sich breit. Lähmende Angst. Angst vor Kriegen, Angst vor Seuchen
117 und Krankheiten. Lassen wir uns davon gefangen nehmen? Bestimmt

118 **diese Angst unser Leben?**

119 **Was prägt uns, was kann man an uns Christen ablesen? Reihen wir uns**
120 **ein unter die, die vor allem Spaß haben wollen, etwas erleben wollen?**
121 **Brauchen wir ständig einen neuen Kick, einen neuen »event«, auch im**
122 **Gottesdienst, in der Gemeinde?**

123 **Oder gehören wir zu den Pessimisten, die diese Welt längst aufgegeben**
124 **haben und von einer fernen Zukunft träumen – jenseits dieser Welt, abge-**
125 **hoben von allem, was uns hier bedroht und ängstigt? ---**

126 **Es wird darauf ankommen, liebe Gemeinde, dass wir uns von Gott ei-**
127 **nen neuen Blick, neue Augen schenken lassen: Augen des Glaubens,**
128 **Augen der Liebe und Augen der Hoffnung.**

129 **Mit den *Augen des Glaubens* nämlich sehen wir diese Welt in einem**
130 **anderen Licht. Wir entdecken, dass Gott sie geschaffen hat, dass er sie**
131 **uns geschenkt hat, um sie zu bebauen und zu bewahren. Und dass er sie**
132 **immer noch in seinen Händen hat.**

133 **Wir entdecken, dass er selbst alles getan hat, was notwendig ist für un-**
134 **ser Heil und dass wir deshalb unsere Kraft darauf verwenden können, um**
135 **das Leben zu schützen und mitzuhelfen, dass viele sich mitfreuen können**
136 **an der Schönheit der Schöpfung.**

137 **Mit den *Augen der Liebe* sehen wir tiefer. Wir entdecken, dass vieles**
138 **um uns her nur oberflächlicher Schein ist. Dass darunter Menschen lei-**
139 **den und zugrunde zu gehen drohen: an ihrer Angst, an ihrer Schuld, an**
140 **ihrer Not.**

141 **Mancher wartet vielleicht nur darauf, dass wir zu ihm kommen, dass wir**
142 **erzählen von jener ganz anderen Wirklichkeit, die unser Leben bestimmt,**
143 **dass wir erzählen, wie wir mit Angst und Schuld umgehen. Und wir wer-**
144 **den dann auch Zeichen der Liebe setzen. Denn es kann ja nicht angehen,**
145 **dass wir als Einzelne, als Gemeinde, als Kirche vom Himmel reden, unse-**
146 **re Taten aber zum Himmel schreien.**

147 **Zeichen der Liebe sind notwendig, helfendes Handeln, das sich aus der**
148 **Liebe nährt, mit der Gott uns geliebt hat. Mit Augen der Liebe gehen wir**
149 **dann nicht mehr vorbei an der von der Abschiebung bedrohten ausländi-**
150 **schen Familie, die aus dem blutigen Bürgerkrieg in ihrem Heimatland nur**
151 **das nackte Leben retten konnte.**

152 **Mit Augen der Liebe gehen wir dann nicht mehr vorbei an den Men-**
153 **schen, die auch in unserem Land unter der Armutsgrenze leben, aber viel**
154 **zu stolz sind, um sich staatliche Hilfe zu holen.**

155

156 **Und *Augen der Hoffnung* brauchen wir! Mit den Augen der Hoffnung**
157 **sehen wir über den Horizont hinaus. Paulus hat den Christen in Korinth**
158 **mit seiner Botschaft auch die neue Welt Gottes vor Augen gemalt. Jene**
159 **Welt, in der Krieg und Terror, Schmerzen und Not, ja selbst der Tod end-**
160 **gültig besiegt sein werden. Aus der Hoffnung auf jene Welt hat er die**
161 **Kraft bezogen, sich auch den Anforderungen im Hier und Heute zu stel-**
162 **len. Und er hat anderen Mut gemacht, die Hoffnung ja nicht fallen zu las-**
163 **sen. ---**

164 **Wann haben Sie zum letzten Mal einen Brief bekommen? – so habe ich**
165 **zum Eingang gefragt, liebe Gemeinde.**

166 **Wann sind wir selbst zum letzten Mal ein Brief gewesen? Wann konnte**
167 **man zum letzten Mal an uns ablesen, was uns als Christen prägt und be-**
168 **stimmt? Wo und wie spiegelt unser Leben etwas wider von der Herrlich-**
169 **keit Gottes, die sich an unserem Leben schon oft erwiesen hat?**

170 **Paulus macht uns Mut dazu, im Glauben, in der Liebe und aus der Hoff-**
171 **nung zu leben. Ein solches Leben wäre ein eindrucksvolles Zeugnis mit-**
172 **ten in einer Welt, die so viel anderes prägt und bestimmt. Ein Zeugnis das**
173 **wahrgenommen, das gelesen wird. Ein Brief von Christus voller Liebe an**
174 **die Welt!**

175 **Amen.**

176

177

178 *Kanzelsegen*

179 ***Der Friede Gottes, welcher höher ist als alle Vernunft, bewahre eure Her-***
180 ***zen und Sinne in Christus Jesus. Amen***

181

182

Orgel-Einsätze - Lieder**Gottesdienst 2.11.2014 - 10:00 Singen****Eingangslied 168, 1-3 – Psalm EG-Nr. 764 – Chor****Hauptlied 295, 1-4 – Predigtlied 130, 1-3+5 – Schlußlied 168, 4-6 - Chor**

Vor Beginn Treffen in der Sakristei

Orgel: Musik zum Eingang

L: Begrüßung Ankündigungen

Eingangslied Nr. 168, 1-3 Du hast uns, Herr, gerufen...**VOTUM UND GRUSS**

L: Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

G/Orgel: AmenL: Der Herr sei mit euch **G/Orgel: und mit deinem Geist.**

Psalm im Wechsel mit der Gemeinde

G/Orgel: Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist, wie es war im Anfang, jetzt und immerdar und von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.**BUSSGEBET** endet mit ... Kyrie eleison.**G/Orgel: Herr, erbarme dich. Christ, erbarme dich. Herr erbarme dich über uns.****Gnadenspruch****Gloriagesang** L: Ehre sei Gott in der Höhe**G/Orgel: und auf Erden Fried und den Menschen ein Wohlgefallen.**

L: Wir hören nun den Chor mit dem Loblied ...

Loblied: Chor: „Wir strecken uns nach dir“**Tagesgebet** endet mit **Ewigkeit** **G/Orgel: Amen****VERKÜNDIGUNG UND BEKENNTNIS**

Schriftlesung durch den Kirchenältesten

Lobspruch ...endet mit... Halleluja **G/Orgel: Halleluja, Halleluja**

Glaubensbekenntnis

Hauptlied Nr. 295, 1-4 Wohl denen, die da wandeln vor Gott...**Chor Strophen 1 und 3 – Gemeinde mit Chor Strophen 2 und 4****PREDIGT**

Stille

Predigtlied: Nr. 130, 1-3+5 O Heiliger Geist, kehr bei uns ein...**SENDUNG UND SEGEN**

Fürbittengebet

L: Beim Fürbittengebet singen wir bei den einzelnen Fürbitten nach dem Ruf – Herr, wir rufen zu dir

G/Orgel: das dreifache Kyrieelleison (EG Nr. 178.9)

Stilles Gebet

Gebet des Herrn

Schlußlied: Nr. 168, 4-6 Wenn wir jetzt weitergehen...

Abkündigungen

Wochenspruch und Segen

G/Orgel: Amen, Amen, Amen**Chor mit „Verleih uns Frieden gnädiglich“.**

Prädikant Jürgen Klein, Haydnstr. 1/1, 75203 Königsbach-Stein

Tel.: 07232-3642657, Mobil 0151 22569123, Fax: 07232-3640619, Email: info.klein@kabelbw.de

Gottesdienst 2.11.2014 - 10:00 Singen

Eingangslied 168, 1-3 – Psalm EG-Nr. 764 – Chor

Hauptlied 295, 1-4 – Predigtlied 130, 1-3+5 – Schlußlied 168, 4-6, Chor

Informations-Tafel

168	1 - 3
764	
295	1 - 4
130	1 - 3 + 5
168	4 - 6

Schriftlesung: Markus 10, 2-9
Predigt: 2. Korinther 3, 3-9

Prädikant Jürgen Klein
Haydnstr. 1/1
75203 Königsbach-Stein
Tel.: 07232 - 36 42 657
Mobil: 0151 22 569 123
Fax: 07232 - 36 40 619
Info.klein@kabelbw.de

Schriftlesung: Markus 10, 2-9

Von der Ehescheidung

2 Und Pharisäer traten zu ihm und fragten ihn, ob ein Mann sich scheiden dürfe von seiner Frau; und sie versuchten ihn damit.

3 Er antwortete aber und sprach zu ihnen: Was hat euch Mose geboten?

4 Sie sprachen: Mose hat zugelassen, einen Scheidebrief zu schreiben und sich zu scheiden.

5 Jesus aber sprach zu ihnen: Um eures Herzens Härte willen hat er euch dieses Gebot geschrieben;

6 aber von Beginn der Schöpfung an hat Gott sie geschaffen als Mann und Frau.

7 Darum wird ein Mann seinen Vater und seine Mutter verlassen und wird an seiner Frau hängen,

8 und die zwei werden ein Fleisch sein. So sind sie nun nicht mehr zwei, sondern ein Fleisch.

9 Was nun Gott zusammengefügt hat, soll der Mensch nicht scheiden.